

Dmitrij O. Dobrovol'skij

Informationstypen in einem zweisprachigen Idiom-Wörterbuch¹

1. Einleitende Bemerkungen

Der vorliegende Artikel skizziert den theoretischen Rahmen für die Umsetzung eines korpusbasierten lexikographischen Projekts und schildert erste Erfahrungen bei seiner Realisierung. Es handelt sich um ein neues deutsch-russisches Idiom-Wörterbuch (vgl. Dobrovol'skij (o. J.); Dobrovol'skij/Šaranin (o. J.). Grundsätzlich ist für jedes lexikographische Produkt die Frage zentral, welche Typen syntaktischer, semantischer und pragmatischer Informationen das betreffende Wörterbuch enthalten soll. Für ein zweisprachiges Wörterbuch ist der Grad der zwischensprachlichen Äquivalenz korrelierender Sprachstrukturen entscheidend. Eben dieser Informationstyp sowie die Frage der zu beschreibenden Datenmenge stehen im Mittelpunkt der Überlegungen im vorliegenden Artikel.

2. Kriterien der Materialauswahl

Das erste Problem, das im Zusammenhang mit dem Konzipieren jedes Wörterbuchs gelöst werden muss, bezieht sich auf die Kriterien der Materialauswahl. Da es sich um die Erstellung eines Idiom-Wörterbuchs handelt, stellt sich erstens die Frage, was unter einem Idiom verstanden wird, und zweitens, welche (und wie viele) Idiome als Lemmata aufgenommen werden. Klare Kriterien für die Abgrenzung der Idiome von anderen Phrasemklassen sind schon aus dem Grund wichtig, weil ein lexikographisches Produkt, dem diffuse Kriterien der Materialauswahl zugrund liegen, keinen wissenschaftlichen Wert beanspruchen kann. Die traditionellen älteren Phraseologie-Wörterbücher stellen oft Sammlungen verschiedenartiger fester Wortkomplexe dar. In den letzten Jahrzehnten finden sich immer mehr Phraseologie-Wörterbücher, deren Bestand sich auf Idiome im strengen Sinn beschränkt, was mit dem allgemeinen lexikographischen Trend zu einer klareren Spezifizierung der Nachschlagewerke einhergeht.

In der Fachliteratur finden sich verschiedene Definitionen des Idiom-Begriffs; allgemein anerkannte Abgrenzungskriterien scheinen sich jedoch nicht abzudeichnen.² In meiner Arbeit gehe ich davon aus, dass die Idiomatisierung einer Wort-

¹ Die Arbeit ist z. T. im Rahmen der RFFI-Projekte 16-04-00291 und 15-04-00507 entstanden.

² Siehe dazu u. a. Burger et al. 2007. Auch die terminologische Situation ist nicht ausreichend geklärt. In Wray 2002: 9 wird eine Liste der Termini angeführt, die in den englischsprachigen Facharbeiten zur Phraseologie für die Bezeichnung des Begriffs des Phrasems und benachbarter Entitäten vorkommen, darunter *co-ordinate constructions*, *collocations*, *complex lexemes*,

verbindung auf mehreren Wegen erfolgen kann. Folglich ist die metaphorische Reinterpretation der Bedeutung nicht das einzige Phänomen, das zur Entstehung von Idiomen führt (vgl. Dobrovol'skij/Piirainen 2005; 2009).³ Ausgehend von diesen Prämissen müssen nicht nur Phraseme wie *sich keinen abbrechen, am Boden liegen, den Grundstein legen*, sondern auch Einheiten wie *der Gelbe Sack* ins Wörterbuch aufgenommen werden. Im hier vorgestellten Wörterbuch sieht der entsprechende Eintrag folgendermaßen aus:

der Gelbe Sack

«жёлтый мешок»

□ Bei Recycling denkt der Verbraucher an Glas-Container, Altpapier und *den Gelben Sack*. (Braunschweiger Zeitung, 18.06.2012)

Когда речь заходит о переработке отходов, потребителю на ум сразу приходят контейнеры для стекла, макулатура и «жёлтый мешок».

□ Da in den Höfen und Hausfluren der Mannheimer bereits drei verschiedene Abfallbehälter (Restmüll-, Bio- und Papiertonne) stehen, gibt's oft gar keinen Platz, um noch einen vierten Müllkübel unterzubringen. Aus diesem Grund entschied sich die Stadt vor rund 20 Jahren, statt einer Tonne *den Gelben Sack* für die Verpackungsabfälle anzubieten. (Mannheimer Morgen, 19.03.2012)

Поскольку во дворах и в подъездах жителей Мангейма уже стоят по три контейнера для разных видов мусора (для биоотходов, для бумаги и для прочего мусора), места на ещё один контейнер зачастую не остаётся. По этой причине городскими властями около двадцати лет назад было принято решение собирать использованную упаковку не в контейнер, а в «жёлтый мешок».

Man könnte meinen, dass es sich dabei um eine freie Wortverbindung handelt, weil der Gegenstand, auf den mit Hilfe von *Gelber Sack* referiert wird, wirklich gelb und sackförmig ist. Da aber nicht jeder Sack, der gelb ist, die betreffende Bedeutung hat und nicht unbedingt zur Müllentsorgung dient, handelt es sich um eine semantische Reinterpretation, nämlich um die Spezifizierung der Referenz (ausführlicher dazu vgl. Baranov/Dobrovol'skij 2008: 36-38). Aus theoretischer Sicht sind Fälle dieser Art besonders wichtig, weil ihre Analyse zum besseren Verständnis komplizierter Zusammenhänge zwischen Idiomatizität und Figurativität bzw. Bildlichkeit beiträgt. Diese Domänen haben viele Schnittstellen, decken sich jedoch nicht. Die figurativen Lexikoneinheiten müssen den folgenden zwei Bedingungen Genüge tun: (1) ihrer lexikalisierten Bedeutung muss ein mentales Bild zugrunde liegen (*image requirement*) und (2) sie müssen eine zusätzliche Benennung des betreffenden Denotats darstellen (*additional naming*). Diese Bedingungen wurden

fixed expressions, formulaic language, lexical(ized) phrases, multiword lexical phenomena, phraseologisms, phrasemes, phraseological items, ready-made expressions, set phrases, stock utterances.

³ An russischem Material wurden die relevanten Idiomatisierungsprozesse in Baranov/Dobrovol'skij 2008; 2013 ausführlich beschrieben.

in Dobrovol'skij/Piirainen 2005 eingeführt.⁴ Nicht alle Idiome erfüllen diese beiden Bedingungen, ohne dabei ihren Status als Kernelemente des phraseologischen Systems zu verlieren. So ist *der Gelbe Sack* als Benennung weder bildlich noch sekundär. Für den betreffenden Entsorgungsbehälter gibt es keine andere Nomination, die einfacher und „wörtlicher“ wäre. Es handelt sich dabei also nicht um eine zusätzliche Benennung, d. h. nicht um *additional naming*. Auch das Kriterium des *image requirement* ist hier nicht erfüllt. Dennoch ist diese Lexikoneinheit ohne Zweifel ein Idiom, denn ihre Bedeutung ist nichtkompositionell. Wenn man weiß, was die Wörter *gelb* und *Sack* in allen ihren Lesarten bedeuten, kommt man nicht auf die Bedeutung des Ganzen. Folglich sind nicht alle Idiome figurativ.

Aus lexikographischer Sicht ist eine klare Grenzziehung zwischen Begriffen wie Idiomatizität und Figurativität ebenso wichtig, weil dies mit der Auswahl der zu beschreibenden Sprachstrukturen unmittelbar zusammenhängt.

Bei der Entscheidung der Frage, welche Idiome als Lemmata aufgenommen werden, spielt ihr Geläufigkeitsgrad eine große Rolle. Da es sich bei meinem Projekt um ein Wörterbuch handelt, das sich explizit auf die moderne Sprachverwendung konzentriert, darf es nur aktuelle Idiome, die im Sprachbewusstsein der Muttersprachlerinnen und Muttersprachler als geläufig eingestuft sind und in den Diskursen dieser Sprache relativ frequent sind, erfassen.⁵ Hinzu kommt, dass sich ein zweisprachiges Wörterbuch grundsätzlich an nichtmuttersprachliche Benutzerinnen und Benutzer richtet und folglich berücksichtigen muss, welche Idiome eine Nichtmuttersprachlerin bzw. ein Nichtmuttersprachler für die aktive Verwendung benötigt.

Für die Ermittlung des Idiom-Kernbereiches können unterschiedliche Methoden angewandt werden: Informantenbefragungen, teilnehmende Beobachtung sowie Analyse von Texten und Korpusdaten. Da es sich bei meinem Projekt um ein korpusbasiertes Wörterbuch handelt, orientiere ich mich vor allem an den DeReKo-Daten.⁶ Insgesamt wurden ca. 2000 Idiome ausgewählt, darunter vor allem allgemein bekannte Ausdrücke wie *jmdm. unter die Arme greifen, sich (D) etw. vor Augen führen, den Faden verlieren, Fuß fassen, gang und gäbe, ins Gewicht fallen,*

⁴ “Figurative units possess a second conceptual level at which they are associated with the sense denoted by their literal form. [...] A unit of figurative language is not the only way to say what is meant. Normally, there is already a more direct and cognitively simple expression denoting approximately the same entity” (Dobrovol'skij/Piirainen 2005: 14-18).

⁵ Eine besonders wichtige lexikographische Opposition, der auch in der Phraseographie eine zentrale Stellung zukommt, ist die Gegenüberstellung der produktiven Wörterbücher und der rezeptiven Nachschlagewerke, die auf Ščerbas (1974) Unterscheidung zwischen aktiven und passiven Nachschlagewerken zurückgeht. Sprachproduktive Wörterbücher enthalten Informationen, die den Benutzer bzw. die Benutzerin zur aktiven Verwendung des betreffenden lexikalischen Materials befähigen, während rezeptive Wörterbücher nur das adäquate Verstehen der entsprechenden Texte gewährleisten müssen. Das hier analysierte Wörterbuch ist als ein produktives Nachschlagewerk konzipiert.

⁶ DeReKo: Deutsches Referenzkorpus/Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2015-II. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. <www.ids-mannheim.de/DeReKo>.

sich in Grenzen halten, etw. im Griff haben, (klar) auf der Hand liegen, von (ganzem) Herzen, etw. in Kauf nehmen, im Klartext, in der Klemme sitzen, den Kopf hängen lassen, kreuz und quer; zu kurz kommen, jmdm. etw. zur Last legen, in aller Munde sein, die Nerven verlieren, fehl am Platze, etw. auf den Punkt bringen, jmdn. zur Rede stellen, hinter jmds. Rücken, auf Schritt und Tritt, schwarz auf weiß, jmdm. fällt ein Stein vom Herzen, auf der Stelle, jmdn. im Stich lassen, rund um die Uhr, sich über Wasser halten, jmdm. im Wege stehen, etw. in die Wege leiten, etw. aus der Welt schaffen. Es ist anzunehmen, dass auch bei der Anwendung anderer Methoden diese Idiome als Elemente des Kernbereichs eingestuft werden.

3. Zur zwischensprachlichen Äquivalenz

Gehen wir nunmehr zur nächsten Frage über. Welche Anforderungen werden an die zwischensprachliche Äquivalenz gestellt? Wie wird die Semantik und Pragmatik der Idiome der Ausgangssprache (d. h. der deutschen Idiome) erläutert? Wie werden die Idiome der Ausgangssprache in den Fällen semantisiert, in denen sich für sie in der Zielsprache (d. h. im Russischen) keine hundertprozentigen Äquivalente finden? Auf welchen Heuristiken basiert die Wahl russischer Äquivalente? Wie werden die Annahmen über die Äquivalenz verifiziert? Wie werden Quasiäquivalente differenziert? Wie wird dabei die Polysemie der deutschen Idiome beschrieben, einschließlich kontextuell bedingter Mehrdeutigkeit?

In der zweisprachigen Phraseographie erfolgt die Semantisierung des L1-Idioms hauptsächlich über seine L2-Korrelate. Ehe die Frage nach der Beschaffenheit einer lexikographisch adäquaten L2-Entsprechung des L1-Idioms diskutiert wird, muss zunächst auf das Wesen der zwischensprachlichen Äquivalenz im Bereich der Phraseologie kurz eingegangen werden. In den früheren Publikationen (vgl. z. B. Dobrovol'skij 2011) habe ich versucht zu zeigen, dass zwischensprachliche Idiom-Äquivalenz zwei voneinander relativ unabhängige Aspekte aufweist: (a) Äquivalenz auf der Textebene und (b) Äquivalenz auf der Ebene des Sprachsystems. Aus lexikographischer Sicht stellt sich die Frage, welcher der beiden Aspekte dem Erstellen zweisprachiger Wörterbücher zugrunde gelegt werden muss. Es sei vorab bemerkt, dass sich ein gutes Wörterbuch weder an (a) noch an (b) orientieren darf, sondern an der *funktionalen Äquivalenz*, die gewissermaßen an der Schnittstelle von (a) und (b) angesiedelt ist. Funktionale Äquivalente können als Einheiten definiert werden, die in ihrer lexikalisierten Semantik und im Idealfall auch in ihrer bildlichen Bedeutungskomponente maximal ähnlich sind und die in analogen Situationstypen ohne Informationsverlust gebraucht werden können. Dabei handelt es sich bei Weitem nicht immer um die Relation „Idiom–Idiom“. Es finden sich viele Beispiele, bei denen das funktional adäquate L2-Äquivalent eines L1-Idioms ein Wort, eine Kollokation oder eine freie Wortverbindung (und nicht ein Idiom) ist.

In all jenen Fällen, in denen die L2-Übersetzung kein hundertprozentiges Äquivalent des L1-Idioms darstellt, sollte ein zweisprachiges Phraseologie-Wör-

terbuch kompensatorische Mittel entwickeln, um Idiome der Ausgangssprache adäquat zu semantisieren. Je nach Wörterbuchtyp kann dies entweder in Form von Kommentaren oder in Form von Definitionen geschehen, die ihrerseits in der Ausgangssprache oder in der Zielsprache (vgl. Lubensky 2013) formuliert werden. Schon aus diesem Grund fällt der Begriff des funktionalen Äquivalents nicht mit den traditionell postulierten systemhaften „Volläquivalenten“ zusammen. Man könnte meinen, dass die funktionalen Äquivalente eher an Äquivalente auf der Textebene erinnern. Dem ist aber nicht so. Kein einziges Wörterbuch kann alle möglichen Versionen der Übersetzung eines bestimmten Idioms fixieren. Dies ist schon deshalb nicht praktikabel, weil diese Übersetzungsversionen naturgemäß vom Kontext abhängen. Es ist aber grundsätzlich nicht möglich, alle potenziellen Kontexte zu berücksichtigen. Außerdem gehen die Übersetzerinnen und Übersetzer mit dem lexikalischen Material, darunter auch mit Idiomen, ziemlich frei um. Da es sich bei der literarischen Übersetzung um die Vermittlung bestimmter Inhalte und ästhetischer Werte und nicht um die genaue Wiedergabe der betreffenden L1-Einheiten mit L2-Mitteln handelt, spielen dabei einzelne Lexikoneinheiten (darunter auch Idiome) keine selbstständige Rolle. Als Konstituenten der Textstruktur von L1 tragen Idiome zur Gesamtbeschaffenheit des Textes bei. Wenn die entsprechenden Texteingenschaften in der L2-Übersetzung auch ohne phraseologische Mittel beibehalten werden können, braucht man nicht von „Verlusten“ zu sprechen. Eine völlig andere Bedeutung kommt den Idiomen in einem zweisprachigen Wörterbuch zu. Hier bilden sie den eigentlichen Gegenstand der Interpretation und Beschreibung, d. h. im Wörterbuch geht es um die Ermittlung adäquater L2-Äquivalente für jedes konkrete Idiom.

Traditionell orientierte sich die zweisprachige Lexikographie an der System-Äquivalenz. Der Wörterbuchartikel der meisten bekannten zweisprachigen phraseologischen Wörterbücher besteht aus dem betreffenden L1-Phrasem (als Lemma) und seinen nach Möglichkeit idiomatischen Korrelaten. Können diese Korrelate als Äquivalente des betreffenden L1-Phrasems angesehen werden? Ja und nein. Einerseits müssen sie zumindest „Teiläquivalente“ oder „phraseologische Parallelen“ darstellen, sonst könnte man sie nicht im entsprechenden Wörterbuchartikel platzieren. Andererseits können sie oft nicht als Äquivalente bei der Übersetzung konkreter Texte benutzt werden. Der Grund hierfür liegt darin, dass die zu vergleichenden Phraseme von L1 und L2, besonders wenn es sich dabei um Idiome handelt, gewisse Unterschiede in ihren semantischen, pragmatischen oder kombinatorischen Besonderheiten aufweisen. Diese Idiome können nur bei einem approximativen Vergleich der phraseologischen Bestände der betreffenden Sprachen als zwischensprachliche Äquivalente klassifiziert werden. Vielmehr bilden sie den Ausgangspunkt einer sorgfältigen kontrastiven Analyse, deren Ziel in der Aufdeckung unikatler Merkmale eines jeden Idioms besteht. Die Lösung dieser Aufgabe macht die Hinwendung zu umfangreichen Textmengen erforderlich.

Die Entstehung großer Textkorpora (vor allem Korpora paralleler Texte) bewirkte eine gewisse Umorientierung phraseographischer Forschungen. Es kam

die Hoffnung auf, dass es möglich sein werde, mit Hilfe von Parallelkorpora für jedes Idiom „echte“ Äquivalente zu finden, wobei die L2-Entsprechungen, die die herkömmlichen Wörterbücher bieten, als fehlerhafte Korrelate, d. h. als „Pseudoäquivalente“, die mit dem realen Usus nicht konform gehen, abgetan werden müssten. Diese Hoffnungen erwiesen sich aber bald als illusionär, wie dies u. a. in Lubensky/McShane 2007 betont wird.⁷

Der Begriff des funktionalen Äquivalents ist gleichzeitig enger und weiter als die Begriffe (a) Äquivalenz auf der Textebene und (b) Äquivalenz auf der Ebene des Sprachsystems. Das funktionale Äquivalent ist enger als das Übersetzungsäquivalent (Textebene), weil nicht alle Entsprechungen, die in Texten begegnen, lexikographisch relevant sind. Zugleich ist der Begriff auch weiter, weil nicht nur die in den zur Verfügung stehenden Texten gefundenen L2-Entsprechungen den Status funktionaler Äquivalente besitzen können. Das funktionale Äquivalent ist mehr als ein System-Äquivalent, weil es sich nicht auf Idiome beschränkt. Ein Wort, eine Kollokation oder eine freie Wortverbindung kann als funktionales Äquivalent fungieren. Gleichzeitig ist die funktionale Äquivalenz enger gefasst als (b), weil nicht alle „Volläquivalente“, die traditionell postuliert werden, wirklich als L2-Korrelate in den entsprechenden Äußerungen auftreten können.

4. Typen zwischensprachlicher Korrelationen im Idiom-Wörterbuch

In dem neuen deutsch-russischen Idiom-Wörterbuch finden sich drei Typen zwischensprachlicher Korrelationen:

1. Manchmal, eher selten fallen funktionale Idiom-Äquivalente mit den korrelierenden System-Äquivalenten zusammen. In diesen Fällen handelt es sich um weit verbreitete Idiome (*widespread idioms*) im strengen Sinne (vgl. dazu Piirainen 2012; 2016).⁸ Als Beispiele können hier Idiom-Paare angeführt werden wie *sich selbst sein Grab schaufeln* – *рыть себе самому могилу*; (*jmd.*) *würde sich im Grab umdrehen* – (*кто-л.*) *перевернулся бы в гробу*; *den Grundstein legen* (*zu etw. D*) – *заложить краеугольный камень (чего-л.)*; *wie Hund und Katze* – *как кошка с собакой*; *schwarzer [Schwarzer] Markt* – *чёрный рынок*; *mit offenem Mund dastehen [dasitzen]* – *стоять [сидеть] разинув рот (от удивления)*; *nach mir [uns] die Sintflut* – *после меня [нас] хоть потоп*; *wissen [erkennen, merken, spüren]*, *woher der Wind weht* – *знать [узнавать, замечать, чувствовать]*, *откуда ветер дует*. Diese Idiome fallen nicht nur auf der Ebene der figurativen

⁷ Vgl. die folgende Charakteristik paralleler Textkorpora: „despite the advantages that new corpus-based methods afford, they do not solve the most difficult lexicographic challenges; they are just a tool like any other“ (Lubensky/McShane 2007: 920).

⁸ Unter *widespread idioms* werden Idiome verstanden, die sich in mehreren Sprachen verschiedener Typen und Familien finden, wobei sie eine ähnliche lexikalisch-semantische Struktur aufweisen. Im Projekt “Widespread Idioms in Europe and Beyond” werden 80 europäische und einige nichteuropäische Sprachen beschrieben.

Bedeutung, des zugrunde liegenden mentalen Bildes und der lexikalischen Struktur zusammen, sondern auch auf der Textebene (vgl. Auszüge aus den betreffenden Wörterbucheinträgen in Anhang 1: Typ_1_Idiom-Paare).

2. Den zweiten Typ der zwischensprachlichen Korrelation stellen lexikalische Einheiten dar, die weder bildliche noch formale Parallelitäten aufweisen. Dies bedeutet nicht, dass das L1-Idiom in die Sprache L2 nicht übersetzt werden kann. In diesem Sinne ist der traditionelle Terminus *Null-Äquivalenz* irreführend. So ist z. B. das deutsche Idiom *Jacke wie Hose* ins Russische leicht übersetzbar: entweder mit Hilfe der Adverbialprädikative *неважно, всё равно* u. Ä. oder mit Hilfe des Idioms *ни жарко ни холодно*. Mit der Verneinung in Form (*etw.*) *ist nicht Jacke wie Hose* wird das Idiom meistens anders übersetzt, und zwar mit Hilfe des Ausdrucks (*что-л.*) *не пустой звук*. Das Idiom *wie ein Honigkuchenpferd strahlen [grinsen]* hat im Russischen ebenfalls keine Korrelate mit identischer bzw. ähnlicher lexikalischer Struktur, weist aber doch gute idiomatische Äquivalente auf, vor allem *сиять как медный пятак [таз]* und *улыбаться во весь рот [от уха до уха]* (vgl. Auszüge aus den entsprechenden Artikeln meines Wörterbuchs in Anhang 2). Wie diese Beispiele zeigen, haben Idiome des zweiten Typs gute, z. T. sogar idiomatische, russische Korrelationen auf der Ebene der Textäquivalenz, jedoch keine Äquivalente auf der Ebene des Sprachsystems. Was die funktionale Äquivalenz betrifft, ist sie in diesem Fall nicht vollständig, weil funktionale Äquivalente in ihrer lexikalisierten Semantik maximal ähnlich sein müssen (erste Bedingung), nach Möglichkeit aber auch in ihrer bildlichen Bedeutungskomponente (zweite Bedingung). Die letztgenannte Bedingung ist hier nicht erfüllt.

3. Idiom-Paare des dritten Typs kommen besonders häufig vor. Es handelt sich dabei um zwischensprachliche Korrelate, die auf den ersten Blick den Eindruck absoluter Äquivalente erwecken, bei der Hinwendung zu authentischen Kontexten jedoch deutliche Divergenzen aufweisen. Dies kann an einem Beispiel gezeigt werden. Das deutsche Idiom *vom Himmel fallen* scheint im Russischen ein gutes Äquivalent zu haben, nämlich *свалиться с неба*. Die beiden Ausdrücke weisen aber bedeutende semantische und kombinatorische Unterschiede auf. Erstens kann sich das russische Idiom (im Unterschied zum deutschen) auch auf einen Menschen beziehen, z. B. im Satz *Ты что, с неба свалился!* Zweitens setzt es voraus, dass das, was vom Himmel fällt, etwas Gutes ist und dass jemand dieses „Geschenk des Himmels“ unerwartet und unverdient bekommt: *Миллион долларов вот так, запросто свалился с неба*. Das deutsche Idiom wird meistens in der Form (*etw.*) *fällt nicht (einfach) vom Himmel* gebraucht. Auch in dieser Form findet sich im Russischen ein gutes Äquivalent, nämlich (*что-л.*) *не падает с неба*. Wenn es sich aber im deutschen Kontext um etwas eher Negatives handelt, ist der Gebrauch dieses russischen Korrelats kaum akzeptabel: Die Krise *ist natürlich nicht einfach vom Himmel gefallen – Кризис не взялся ниоткуда* (^{?)}*Кризис не свалился с неба*). Ein ähnliches Problem stellen die Fälle der „asymmetrischen Polysemie“ dar (vgl. ausführlicher dazu Dobrovol'skij 1999b; Dobrovol'skij/Piirainen 2005: 68-71; Dobrovol'skij 2013: 544, 560). Diese semantische Eigenschaft ist in den

Fällen anzutreffen, in denen das betreffende L1-Idiom mehrere Bedeutungen hat, während das korrelierende L2-Idiom nur eine Bedeutung aufweist. Das monoseme L2-Idiom kann dabei mit einer der Bedeutungen des entsprechenden polysemen L1-Idioms völlig übereinstimmen, aber auch in diesem Fall sind diese Idiome, als Ganzes betrachtet, miteinander nicht vollständig äquivalent. Ihre kontrastive Beschreibung und die betreffenden Wörterbucheinträge müssen Informationen über zwischensprachliche semantische Asymmetrien dieser Art enthalten. So scheint das deutsche Idiom *ein weißer Fleck* ein perfektes russisches Äquivalent zu haben, und zwar *белое пятно*. Die beiden Idiome korrelieren miteinander jedoch nicht vollständig, weil das deutsche Idiom noch eine zweite Bedeutung hat, die als *исключение* ins Russische übersetzt werden kann (vgl. Kontexte wie *Jetzt ist auch Koblenz kein weißer Fleck mehr – Теперь и Кобленц перестал быть исключени-ем среди городов*). Das deutsche Idiom *Druck machen* entspricht dem russischen Phrasem *оказывать давление* nur in seiner ersten Bedeutung mit der Valenz (*auf jmdn., etw. A*) in Kontexten wie *Jetzt macht die Hamburger SPD Druck auf den Senat*. In seiner zweiten Lesart mit der Valenz (*hinter etw. A*) hat dieses Idiom andere russische Korrelate (vgl. *Druck hinter die Forderung nach einem Lebensmittelmarkt – продавить вопрос об открытии продовольственного магазина*). Belege zu diesen und anderen Divergenzen in Bedeutung und Verwendung korrelierender Idiome sind in Anhang 3 angeführt.

Ein zweisprachiges korpusbasiertes Idiom-Wörterbuch soll sich grundsätzlich an der funktionalen Äquivalenz orientieren. Das funktionale Äquivalent ist gewissermaßen ein Kompromiss zwischen dem „System-Immanenten“ und dem „Textbezogenen“. Es muss sowohl dem zu beschreibenden L1-Idiom nach Möglichkeit maximal ähnlich sein, d. h. – auch isoliert betrachtet – mit diesem Idiom gemeinsame semantische, bildliche, pragmatische und kombinatorische Merkmale aufweisen, als auch in vielen neutralen Kontexten als dessen Übersetzungsäquivalent fungieren können. Lexikographische Probleme dieser Art hängen primär mit den Systemeigenschaften der betreffenden Idiome zusammen. Das heißt, dass solche Fälle nicht nur aus der Sicht der lexikographischen Praxis, sondern auch aus der Perspektive der Sprachtheorie Beachtung verdienen.

Literatur

- Baranov, Anatolij N. / Dobrovol'skij, Dmitrij O. (2008): *Aspekty teorii frazeologii*. Moskva.
- Baranov, Anatolij N. / Dobrovol'skij, Dmitrij O. (2013): *Osnovy frazeologii (kratkij kurs)*. Moskva.

- Burger, Harald / Dobrovol'skij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R. (2007): Phraseologie: Objektbereich, Terminologie und Forschungsschwerpunkte. In: Dies. (Hrsg.) (2007): *Phraseologie: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Berlin / New York; 1-10.
- Dobrovol'skij, Dmitrij (o. J.): Moderne deutsch-russische Idiomatik: Ein Korpus-Wörterbuch. In: *Europhras. Europäische Gesellschaft für Phraseologie*. <http://www.europhras.org/de/projekte-und-kooperationen/138-moderne-deutsch-russische-idiomatik-ein-korpus-woerterbuch> [zuletzt eingesehen am 27.09.2018].
- Dobrovol'skij, Dmitrij O. (2013): *Besedy o nemeckom slove*. Moskva.
- Dobrovol'skij, Dmitrij O. (2011): Sopostavitel'naja frazeologija: mežjazykovaja ekvivalentnost' i problemy perevoda idiom, in: *Russkij jazyk v naučnom osveščeenii*, 2 (2011); 219-246.
- Dobrovol'skij, Dmitrij (1999): On the cross-linguistic equivalence of idioms. In: Beedham, Christopher (ed.) (1999): *"Langue" and "parole" in synchronic and diachronic perspective. Selected proceedings of the XXXIst Annual Meeting of the Societas Linguistica Europae (St. Andrews, 1998)*. Amsterdam / Oxford; 203-219.
- Dobrovol'skij, Dmitrij / Piirainen, Elisabeth (2005): *Figurative language: Cross-cultural and cross-linguistic perspectives*. Amsterdam / Oxford et al.
- Dobrovol'skij, Dmitrij / Piirainen, Elisabeth (2009): *Zur Theorie der Phraseologie: kognitive und kulturelle Aspekte*. Tübingen.
- Dobrovol'skij, Dmitrij / Šarandin, Artem (o. J.): Deutsch-russische Idiome online. In: *Wortverbindungen online*. http://wvonline.ids-mannheim.de/idiome_russ/index.htm [zuletzt eingesehen am 27.09.2018].
- Lubensky, Sophia (2013): *Russian-English dictionary of idioms. Русско-английский фразеологический словарь*. Revised edition. New Haven / London.
- Lubensky, Sophia / McShane, Marjorie (2007): Bilingual phraseological dictionaries. In: Burger, Harald / Dobrovol'skij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R. (Hrsg.) (2007): *Phraseologie: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Berlin / New York; 919-928.
- Piirainen, Elisabeth (2012): *Widespread idioms in Europe and beyond. Toward a lexicon of common figurative units*. New York et al.
- Piirainen, Elisabeth (2016): *Lexicon of common figurative units. Widespread idioms in Europe and beyond*. Volume II. In cooperation with József Attila Balázs. New York et al.
- Ščerba, Lev V. (1974): O trojakom aspekte jazykovych javlenij i ob eksperimente v jazykoznanii. In: Ščerba, Lev V. (1974): *Jazykovaja sistema i rečevaja dejatel'nost'*. Leningrad; 24-39.
- Wray, Alison (2002): *Formulaic language and the lexicon*. Cambridge.

Anhang 1: Typ-1-Idiompaare**sich selbst sein Grab schaufeln**

рыть себе самому могилу

□ Es ist mir ein Genuss, dass unsere jetzige Regierung *sich selbst ihr Grab schaufelt*. (Nürnberger Nachrichten, 10.11.2008)

Я рад, что наше нынешнее правительство *само роет себе могилу*.

□ Der Schwindel blieb nicht unentdeckt, es folgte die fristlose Kündigung und die Forderung, den Schaden sofort zu begleichen. Der Richter zuckte die Achseln: „Sie haben *sich das Grab selbst geschaufelt*.“ (Nach: Rhein-Zeitung, 02.12.2008)

Обман раскрылся, последовало бессрочное увольнение и требование немедленно возместить ущерб. Судья пожал плечами: «*Вы сами вырыли себе могилу*».

sich im Grab umdrehen: (jmd.) würde sich im Grab umdrehen

(кто-л.) перевернулся бы в гробу

□ Meryl Streep, Hollywoodschauspielerin, ist von ihrer anhaltenden Karriere überrascht. „Es ist unglaublich. Ich bin 60 und spiele die Hauptrolle in romantischen Komödien. Bette Davis *würde sich im Grab umdrehen*“, sagte Streep. (Nach: Hanoversche Allgemeine, 05.12.2009)

Голливудская актриса Мерил Стрип сама удивляется успешному продолжению своей карьеры. «Это невероятно. Мне 60, а я играю главные роли в романтических комедиях. Бетт Дэвис *бы в гробу перевернулась*», – говорит Стрип.

□ Alexander von Humboldt *würde sich im Grab umdrehen*, wenn er das heutige Bildungssystem sehen würde. (Nürnberger Nachrichten, 10.06.2010)

Александр фон Гумбольдт *перевернулся бы в гробу*, если бы увидел, что представляет собой современная система образования.

den Grundstein legen (zu etw. D)

заложить краеугольный камень (чего-л.), положить начало (чему-л.), заложить основы (чего-л.)

□ Thomas Bernhard hätte in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag gefeiert. Mit seinem Roman „Frost“ *legte er den Grundstein* für seine internationale Schriftstellerkarriere. (Nach: Hamburger Morgenpost, 07.12.2011)

В этом году Томасу Бернхарду исполнилось бы 80 лет. *Основы* для своей карьеры всемирно известного писателя Бернхард *заложил*, выпустив роман «Стужа».

□ Nationalheld Nelson Mandela hatte von Anfang an an die einigende Kraft der Fußball-WM für die nach wie vor zerrissene Regenbognation geglaubt. Die WM werde „die Welt verändern und *den Grundstein* für eine bessere Zukunft legen“. (Nürnberger Zeitung, 12.07.2010)

Национальный герой Нельсон Мандела с самого начала верил в объединяющую роль Чемпионата мира по футболу для измученной распрями «радужной нации». Он был убеждён в том, что «чемпионат изменит мир и *заложит основы* лучшего будущего».

wie Hund und Katze [Katz]

как кошка с собакой

☞ Ja, eine schlimme Geschichte. Die beiden sind *wie Hund und Katze*. Eine typische Frauenfeindschaft. (Nürnberger Zeitung, 21.05.2005)

Да уж, неприятная история. Эти двое – *как кошка с собакой*. Типичная женская вражда.

☞ Offensichtlich sind Innenministerium und Justizministerium *wie Hund und Katze*. Es scheint, gelinde ausgedrückt, mehr als arge Kommunikationsprobleme zu geben. (Kleine Zeitung, 23.12.1997)

Похоже, что министерство внутренних дел и министерство юстиции – *как кошка с собакой*. Кажется, что у них есть, мягко говоря, серьёзные проблемы с коммуникацией.

schwarzer [Schwarzer] Markt

чёрный рынок

□ Von diesen Rationen kann niemand leben. Zwangsläufig entwickelt sich daher *ein Schwarzer Markt*, der von den Behörden nie unterbunden werden kann. (Nürnberger Nachrichten, 27.12.2004)

На такие подачки не проживёшь. Поэтому неизбежно возникает *чёрный рынок*, деятельность которого правительство никак не может пресечь.

□ Schlangestehen und *Schwarzer Markt* kennzeichnen das Jahr 1947, das Geburtsjahr von Rheinland-Pfalz. (Nach: Rhein-Zeitung, 13.09.2004)

1947 год – год образования земли Рейнланд-Пфальц – запомнился очередями и *чёрным рынком*.

mit offenem Mund dastehen [dasitzen]

стоять [сидеть] разинув рот (от удивления)

☞ Ich *habe* nur *mit offenem Mund dagestanden*, ich konnte es nicht glauben. (Nürnberger Zeitung, 02.09.2002)

Я только *стоял разинув рот*, не в состоянии в это поверить.

☞ *Mit offenem Mund stehen* die jungen Beamten *da*, glauben, dass sie sich sofort bekreuzigten müssten, zumindest gedanklich. (Rhein-Zeitung, 03.12.2005)

Молодые чиновники *стоят разинув рты*, думая, что им бы следовало прямо сейчас перекреститься, хотя бы мысленно.

nach mir [uns] die Sintflut

после меня [нас] хоть потоп

☞ Es ist ein wichtiges Anliegen von Eltern, ihren Nachkommen etwas zu hinterlassen und nicht zu sagen: *Nach mir die Sintflut*. (Mannheimer Morgen, 10.11.2007)
Важная задача родителей – оставить что-то своим детям в наследство, а не действовать по принципу «*после меня хоть потоп*».

☞ Insbesondere die ungeklärte Entsorgungsfrage zeigt, diese Leute sehen nicht ein, dass wir diesen Planeten nur von unseren Kindern und Enkeln geliehen haben! Stattdessen verfahren sie weiter, gemäß dem Motto: *Nach uns die Sintflut!* (Mannheimer Morgen, 12.09.2009)

В особенности нерешённость вопроса утилизации показывает: люди просто не осознают, что эту планету мы только взяли в аренду у наших детей и внуков! Вместо этого они продолжают жить по принципу «*после нас хоть потоп*».

wissen [erkennen, merken, spüren], woher der Wind weht

знать [узнавать, замечать, чувствовать], откуда ветер дует

☐ Harte Zeiten für Klaus Wowereit. Er *erkennt* beim SPD-Parteitag schnell, *woher der Wind weht*. (Nach: Nürnberger Zeitung, 11.06.2012)

Трудные времена настали для Клауса Воверайта. На съезде СДПГ он быстро *понял, откуда дует ветер*.

☐ Außerdem sind die Aussagen der Fachautoren und Journalisten zu überprüfen. Wer dies tut, *merkt* schnell, *woher der Wind weht*. (URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Böhse_Onkelz/Archiv/2009: Wikipedia, 2011)

Кроме того, нужно проверять высказывания экспертов и журналистов. Тот, кто это делает, сразу *понимает, откуда ветер дует*.

Anhang 2: Typ-2-Idiompaare

Jacke wie Hose: (etw.) ist Jacke wie Hose

это одно и то же, всё равно, неважно; от этого ни жарко ни холодно

☐ Die Straßen kosten sowieso viel Geld – *es ist Jacke wie Hose*, ob das nun über Steuern oder Maut eingetrieben wird. (Braunschweiger Zeitung, 22.08.2007)

Содержание дорог в любом случае требует немалых денег – и *неважно*, взимаются они в виде налогов или в виде пошлины.

☐ С отрицанием в форме (etw.) *ist nicht Jacke wie Hose* = (что-л.) *не пустой звук*.

☐ Damit zeigt der Caritas-Laden umso deutlicher, dass soziales Engagement *nicht „Jacke wie Hose“ ist*. (Rhein-Zeitung, 14.03.2006)

Таким образом, магазин благотворительной организации Каритас отчётливо доказывает, что социальные обязательства – *это не пустой звук*.

wie ein Honigkuchenpferd strahlen [grinsen]

сиять как медный пятак [таз], улыбаться во весь рот [от уха до уха]

□ **sich wie ein Honigkuchenpferd freuen**

□ Ein Spieler, der nach der Partie *strahlte wie ein Honigkuchenpferd*, war Mario Donat. (Mannheimer Morgen, 08.01.2003)

Один из игроков после матча *сиял как медный пятак* – это был Марио Донат.

□ Kann das sein? Sie hat mich wieder erkannt! Ich *grinse wie ein Honigkuchenpferd*. (Nürnberger Nachrichten, 06.10.2010)

Неужели такое может быть? Она меня узнала! Я *улыбаюсь во весь рот*.

□ Auch der Spross *freute sich wie ein Honigkuchenpferd* über die Ereignisse des Sonntags. (Nach: Hamburger Morgenpost, 30.10.2012)

Отпрыск тоже *сиял как медный таз*, радуясь событиям воскресенья.

Anhang 3: Typ-3-Idiompaare

Druck machen

1. Druck machen (*aufjmdn., etw. A*)

оказывать давление (*на кого-л., что-л.*); подгонять (*кого-л.*); подстёгивать (*кого-л.*)

□ Jetzt *macht* die Hamburger SPD *Druck* auf den Senat, die Regeln für Waffenbesitzer deutlich zu verschärfen. (Hamburger Morgenpost, 25.04.2009)

Отделение партии СДПГ в Гамбурге *оказывает давление* на Сенат, с тем чтобы ужесточить правила для владельцев оружия.

2. Druck machen (*hinter etw. A*)

продавливать (*что-л. – какой-л. вопрос*); прикладывать усилия (*к чему-л.*)

□ Mit einer Unterschriftenaktion unter Kunden und Bediensteten hat die Geschäftsführung des Shopping Center West in Webling versucht, *Druck* hinter die Forderung nach einem Lebensmittelmarkt in diesem Einkaufszentrum zu machen. (Kleine Zeitung, 31.05.1997)

Руководство торгового центра «Shopping Center West» в Веблинге собирает подписи среди покупателей и сотрудников, чтобы *продать вопрос* об открытии в нём продовольственного магазина.

„Alles oder nichts“ – nach dieser Devise *macht* Landesrat Gerhard Hirschmann (VP) *neuen Druck* hinter den Umbau des Österreicherings. (Neue Kronen-Zeitung, 21.07.1995)

Руководствуясь принципом «Всё или ничего», земельный советник Герхард Хиршманн из Народной партии *вновь* пытается *продать вопрос* о реконструкции гоночной трассы «Остеррайхринг».

ein weißer Fleck (auf der Landkarte) sein

1. (*etw.*) ist ein weißer Fleck (auf der Landkarte)

что-л. – это белое пятно (на карте)

□ Rumänien, das Land am Schwarzen Meer, *ist* für viele kaum mehr als *ein weißer Fleck auf der Landkarte*. (Rhein-Zeitung, 13.02.2002)

Румыния, страна у Чёрного моря, для многих не более чем *белое пятно на карте*.

□ *Wird Mittelfranken nun auf der EU-Landkarte ein weißer Fleck?* (Nürnberger Zeitung, 19.01.2009)

Станет ли Средняя Франкония белым пятном на карте Европейского союза?

2. (*etw.*) ist ein weißer Fleck

что-л. является исключением

□ Jetzt ist auch Koblenz *kein weißer Fleck* mehr, was die Belohnung bei Graffiti-Schmierereien betrifft. Wie Generalstaatsanwalt Norbert Weise jetzt unserer Zeitung mitteilte, hat er einem Koblenzer Bürger 1000 Euro zuerkannt, der einen entsprechenden Hinweis auf Graffiti-Schmierereien gegeben hatte. Außer diesem Fall konnten in den beiden vergangenen Jahren in Koblenz fünf weitere Sprayer ermittelt werden. (Rhein-Zeitung, 05.05.2003)

Теперь и Кобленц *перестал быть исключением* среди городов, выплачивающих вознаграждение за помощь в борьбе с нелегальным граффити. Как сообщил нашему изданию генеральный прокурор Норберт Вайзе, один из жителей Кобленца уже получил 1000 евро за предоставление соответствующих сведений. Помимо этого случая, в Кобленце за прошедшие два года удалось установить личности пяти граффитчиков.

Gas geben

1. давать газу, ускоряться (*на автомобиле*)

□ Studie vergleicht das Verhalten der PKW-Fahrer von 18 bis 25 Jahren in 15 europäischen Ländern. Eine gelbe Ampel ist hierzulande für viele junge Autofahrer eher Veranlassung *Gas zu geben*, anstatt zu bremsen. (Braunschweiger Zeitung, 02.01.2013)

В рамках исследования сравнивалась манера вождения жителей пятнадцати европейских стран в возрасте от восемнадцати до двадцати пяти лет. В Германии на жёлтый свет молодые водители чаще *дают газу*, чем жмут на тормоз.

2. поднажать; выложиться (по полной), приложить усилия

□ Dazu kam, dass Felix Magath in jedem Spiel eine andere Mannschaft auf den Platz geschickt hat. Das war nicht einfach und nicht gut für uns. Wichtige Automatismen, wie die Laufwege der Mitspieler konnten wir so nicht einstudieren. Wir haben trotzdem versucht, immer wieder *Gas zu geben*. Leider blieb der Erfolg aus. (Braunschweiger Zeitung, 27.05.2013)

Помимо прочего, Феликс Магат на каждую игру выставлял другой состав. Это было непросто и нехорошо для нас. Мы были лишены возможности выучить такие важные вещи, как траектории движения других членов команды. Тем не менее, мы каждый раз старались *выложиться*. К сожалению, безуспешно.

□ „Ich bin zurzeit auch unzufrieden mit meiner Leistung. Natürlich macht man sich dann auch immer wieder Gedanken. Ich hoffe, dass diese Phase bald vorbei sein wird. Mehr, als im Training ordentlich *Gas zu geben*, kann ich vor dem nächsten Spiel aber nicht machen“, meint der 24-Jährige [...]. (Hamburger Morgenpost, 27.02.2013)

«Сейчас я недоволен своими результатами. Конечно, в такие моменты приходят сомнения. Но я надеюсь, что эта стадия скоро закончится. А пока ничего не остаётся, кроме как *поднажать* перед следующей игрой», – говорит двадцатичетырёхлетний игрок.

um Gottes willen

боже мой, ради бога, боже упаси

□ „Ich wollte ihr nie etwas antun – *um Gottes willen*“, schluchzt der 61 Jahre alte Jürgen S. vor dem Heidelberger Landgericht. (Mannheimer Morgen, 16.06.2012) «Я не хотел сделать ей ничего плохого, *боже упаси*», – рыдал 61-летний Юрген С. в земельном суде Гейдельберга.

□ Возможно написание *um Gottes Willen*.

□ Mainz hat auf Bundesebene einen ganz anderen Ruf. Früher haben die Berliner gesagt: *Um Gottes Willen*, Rheinland-Pfalz ist doch tiefste Provinz. Heute haben wir ein positives Image. (Rhein-Zeitung, 07.08.2012)

У Майнца на федеральном уровне совсем иная репутация. Раньше берлинцы говорили: «*Боже мой*, Рейнланд-Пфальц, это же настоящая провинция». А сегодня у нас положительный имидж.

nicht (einfach) vom Himmel fallen: (*etw.*) fällt nicht (einfach) vom Himmel (*что-л.*) не падает с неба, (*что-л.*) не берётся (из) ниоткуда

📖 Между немецким выражением *vom Himmel fallen* и русским *свалиться с неба* есть определённые семантические различия. Во-первых, русская идиома, в отличие от немецкой, может относиться к человеку (*Ты что, с неба свалилась!*). Во-вторых, когда что-то сваливается с неба, имеется в виду, как правило, что-то хорошее, доставшееся человеку внезапно и часто незаслуженно (*Миллион долларов вот так, запросто свалился с неба*).

□ Das Glück *fällt nicht vom Himmel*. Aber was ist Glück? Für jeden Menschen etwas anderes. (St. Galler Tagblatt, 05.04.2008)

Счастье *не падает с неба*. Но что вообще такое счастье? Каждый человек понимает его по-своему.

□ Und Iberia-Manager Manuel Colmenarejo stellt fest: „Es steht zurzeit eine Menge Airlines in Europa zum Verkauf.“ Es gebe ganz klar eine Krise. Die *ist* natürlich *nicht einfach vom Himmel gefallen*. Eine Ursache sehen Beobachter in der historisch-gewachsenen großen Zahl an Luftfahrtgesellschaften in Europa. (Nürnberger Nachrichten, 08.01.2009)

По словам менеджера авиакомпании «Иберия» Мануэля Кольменарехо, в настоящее время в Европе выставляется на продажу множество авиа-

компаний: «Кризис в отрасли налицо. Разумеется, он *не взялся ниоткуда*. Аналитики видят причину в том, что число европейских авиакомпаний, с течением времени всё увеличивавшееся, стало слишком большим».

grünes Licht geben (*für etw. A*)

дать зелёный свет (*чему-л.*), дать разрешение (*на что-л.*)

□ Наряду с нормативной формой русской идиомы *дать зелёный свет* (*чему-л.*) встречаются варианты *дать зелёный свет* (*на что-л.*) и *дать зелёный свет* (*для чего-л.*).

□ Das Bauamt *hat grünes Licht* für einen Anbau ans Museum *gegeben*. Dort soll das Archiv untergebracht werden. (Rhein-Zeitung, 08.09.2011)

Строительное ведомство *дало разрешение* на постройку флигеля музея. Там будет располагаться архив.

□ Das Arbeitsgericht Frankfurt *hat im Tarifstreit beim Flugzeugbauer Airbus grünes Licht* für Warnstreiks *gegeben*. (Rhein-Zeitung, 01.10.2011)

Суд по трудовым спорам Франкфурта *дал зелёный свет* предупредительной забастовке рабочих авиастроительного концерна «Аэробус», связанной с тарифным конфликтом.

□ Ben Bernanke (56) kann aufatmen. Er bekommt eine zweite Amtszeit als US-Notenbankchef. Der mächtige Bankenausschuss des Senats *gab* dafür *grünes Licht*. (Hamburger Morgenpost, 18.12.2009)

Пятидесятишестилетний Бен Бернанке может вздохнуть с облегчением. Он во второй раз получил должность директора эмиссионного банка США. Вчера влиятельная банковская комиссия сената *дала* соответствующее *разрешение*.

□ Идиома может употребляться в безличной форме *es gab grünes Licht von jmdm. für etw. A*) = *был дан зелёный свет* (*кем-л. чему-л.*).

□ Bis 2012 hat der Iran die Atombombe, glauben viele Beobachter. „Dann ist es zu spät“, lautet das Credo des israelischen Premiers Netanjahu. Er drängt auf einen Angriff. Von George Bush *gab* es dafür *grünes Licht*, von Obama nicht. (Hamburger Morgenpost, 14.04.2010)

К 2012 году у Ирана появится атомная бомба, полагают многие наблюдатели. «Тогда будет слишком поздно», – уверен премьер-министр Израиля Нетаньяху. Он настаивает на военном наступлении. Джорж Буш *даёт зелёный свет*, а Обама – нет.

□ Возможна атрибутивная модификация.

□ Für entsprechende Projekte in Hammelburg, Freising, Kempten und Passau *gab* Wirtschaftsminister Otto Wiesheu jetzt *das lang ersehnte grüne Licht*. (Nürnberger Nachrichten, 10.08.1994)

Министр экономики Отто Визхой *наконец-то дал разрешение* на соответствующие проекты в Хаммельбурге, Фрайзинге, Кэмптене и Пассау.

grünes Licht bekommen (*für etw. A*)

получить разрешение (*на что-л.*), получить зелёный свет (*на что-л. / для чего-л.*)

□ Die Ronin-Legende ist in Japan so gängig wie hier die Grimm'schen Märchen – ideal für den boomenden asiatischen Markt. Konnte hier nicht ein neuer Fantasy-Kosmos erschlossen werden, mit Anschluss an Kinozaubereien wie „Avatar“ oder „Der Herr der Ringe“? Auf einmal leuchteten überall Dollarzeichen. „47 Ronin“ *bekam grünes Licht* [...]. (Süddeutsche Zeitung, 23.01.2014)

Легенда о ронинах в Японии так же широко известна, как в Германии сказки братьев Гримм. Для быстро растущего азиатского рынка это идеальный сюжет. Почему бы не использовать его для создания эпопеи в стиле фэнтези, вроде «Аватара» или «Властелина колец»? Идея показалась прибыльной, и фильм «47 ронинов» *получил зелёный свет*.

□ Indes *haben* die viermaligen Weltmeister Aljona Savchenko und Robin Szolkowy nach einer abschließenden medizinischen Untersuchung *grünes Licht* für ihren morgigen EM-Start *bekommen*. (Nürnberger Zeitung, 16.01.2014)

Четырёхкратные победители чемпионата мира Алёна Савченко и Робин Шолковы прошли заключительное медицинское обследование и *получили допуск* к начинающемуся завтра чемпионату Европы.

□ In Bramsche, wo Nagel lebt, nahm sie den Zug nach Osnabrück, um am Hauptbahnhof in den Bus umzusteigen. Längst hatte sie sich bei der Bahn erkundigt, ob das alles mit ihrem Scooter möglich sei, und *grünes Licht* dafür *bekommen*. (die tageszeitung, 19.08.2013)

В Брамше, где г-жа Нагель проживает, она села на поезд до Оснабрюка, чтобы затем на вокзале пересесть на автобус. Она заранее осведомилась в справочной службе вокзала, можно ли будет везти с собой скутер, и *получила разрешение*.

in aller Munde sein: (*etw.*) ist in aller Munde

все говорят (*о чём-л.*); ≈ у всех на устах (*что-л.*)

□ Ausgerechnet zu Ostern *war* der Lebensmittelskandal vom letzten Jahr wieder *in aller Munde*. In Nordrhein-Westfalen entdeckten Kontrolleure des Verbraucherschutzministeriums Dioxin in Bio-Eiern. (Hamburger Morgenpost, 14.04.2012)

Прямо перед Пасхой *все* снова *заговорили* о прошлогоднем продовольственном скандале. В Северном Рейне–Вестфалии контролёры министерства по защите прав потребителей обнаружили в «экологически чистых» яйцах диоксин.

□ Die Leser bevorzugen eben frisch Gedrucktes. Nicht nur, weil es *in aller Munde ist*, sondern weil besonders die Stammasleiher ständig neuen Lesestoff brauchen. (Mannheimer Morgen, 11.05.2012)

Читатели предпочитают недавно вышедшие книги. Не только потому, что о них *все говорят*, но и потому что частым посетителям библиотеки постоянно нужна новая литература.

□ Nach dem Bekenntnis des prominenten Sport-Managers Rudi Assauer zu seiner Alzheimer-Erkrankung *ist* das Thema Demenz *in aller Munde*. (Nürnberger Nachrichten, 04.02.2012)

После того, как известный спортивный менеджер Руди Ассауэр признался в том, что страдает болезнью Альцгеймера, о деменции *заговорили все*.

📖 Русская идиома *быть у всех на устах*, близкая к немецкой по актуальному значению и образной основе, не является ее абсолютным эквивалентом из-за более узкой сочетаемости (идиома *быть у всех на устах* используется преимущественно со словами из семантического поля РЕЧЬ: *имя, цитата, высказывание, речь, история*, немецкая – с обозначениями различных предметов и явлений действительности) и книжной стилистической окраски.

□ Das Thema demografische Entwicklung *ist in aller Munde*. Wir sehen darin mehr Chancen als Probleme. (Rhein-Zeitung, 25.02.2012)

Тема демографического развития *у всех на устах*. И мы видим здесь больше перспектив, чем трудностей.

sich (D) einen Namen machen (als jmd., etw. N)

сделать себе имя, войти в историю (*в качестве кого-л.*), обрести широкую известность (*в качестве кого-л.*)

□ Georg Damian führt die von seinem Großvater gegründete Metzgerei in dritter Generation und *hat sich* als Anbieter von Wild über die regionalen Grenzen hinaus *einen Namen gemacht*. (Rhein-Zeitung, 24.12.2011)

Георг Дамиан в третьем поколении управляет мясной лавкой, основанной его дедом, и уже *сделал себе имя* как поставщик дичи не только в своём регионе.

□ Das Museum *hat sich* gerade in den letzten Jahren mit seiner erfolgreichen Kinderabteilung *einen Namen gemacht*, lockt jährlich etwa 20.000 Mädchen und Jungen in die Ausstellungsräume. (Hamburger Morgenpost, 03.11.2010)

Как раз в последние годы музей *обрёл широкую известность* благодаря успешным выставкам для детей, которые ежегодно привлекают около 20000 девочек и мальчиков.

von oben herab

свысока (*смотреть на кого-л., общаться с кем-л.*), глядя сверху вниз, надменно (*обращаться с кем-л.*)

□ В отличие от русского соответствия *свысока*, идиома обладает более широкой сочетаемостью и может употребляться с глаголами *verordnen, diktieren, kontrollieren, behandeln, belehren, dozieren, regieren, predigen, tun* и т.д.

□ Hiraku Haga ist inzwischen ziemlich wütend auf Iris Chang: „Sie ist arrogant und will alles *von oben herab* kontrollieren“, sagt er. (Frankfurter Rundschau, 14.06.1999)

Хираку Хага тем временем очень сердится на Айрис Чан: «Она заносчивая и хочет, *глядя сверху вниз*, всё контролировать», – говорит он.

□ Идиома часто употребляется с отрицанием.

□ Wenn man die beeindruckende akademische und kirchliche Vita des künftigen Landesbischofs durchgeht, könnte man annehmen, dieser Mann trägt seine Bedeutung als Monstranz der Unnahbarkeit vor sich her. Weit gefehlt. [...] Er kann zuhören und er hat etwas zu sagen. Aber er tut es nicht *von oben herab*. (Nürnberger Zeitung, 06.04.2011)

Если вспомнить о впечатляющей академической и церковной карьере будущего епископа, можно предположить, что от него исходит аура неприступности. Но это не так. Он умеет слушать, и ему есть что сказать, но он делает это не *свысока*.

einen Tritt geben (jmdm.)

1. дать пинка (кому-л.); пытаться повлиять (на кого-л.)

☞ Ich bin zwar viel unter Leuten und erhalte von dieser Seite sehr viel Energie, aber privat lebe ich eher zurückgezogen. Meine Familie *gibt* mir ab und zu *einen Tritt* und meint, ich solle auch meine andere Seite zeigen. (Die Südostschweiz, 16.12.2010)

Я много времени провожу среди людей и получаю от них много энергии, но в своей личной жизни предпочитаю уединение. Близкие периодически *пытаются повлиять на меня* – они считают, что я должен проявить себя с другой стороны.

📖 Может употребляться в рефлексивной форме *sich (D) einen Tritt geben = заставлять себя*.

☞ Bevor er sich an den Schreibtisch setze, habe er jeden Tag „Mulmigkeit und Bangigkeit“ zu überwinden. Manchmal müsse er *sich* regelrecht *einen Tritt geben*. (Nach: Nürnberger Zeitung, 23.01.2008)

Прежде чем сесть за письменный стол, он вынужден каждый день бороться с «апатией и страхом». Иногда ему приходится просто *заставлять себя*.

📖 В корпусе DeReKo отсутствуют примеры употребления конверсной формы *einen Tritt bekommen* в коррелирующем значении.

2. дать пинка (кому-л.); выставить [вышвырнуть] на улицу (кого-л. – уволить)

☞ Auf keinen Fall haben die Politiker ihre Pflicht erfüllt. In der freien Wirtschaft *gibt* man solch unfähigen Leuten *einen Tritt*. (Nach: Nürnberger Zeitung, 10.01.2011)

Политики ни в коей мере не выполнили свою задачу. В бизнесе таким бестолковым людям *дают пинка*.

einen Tritt bekommen

📖 **einen Tritt kriegen [erhalten]**

1. получить пинка; быть выставленным на улицу (*быть уволенным*)

☞ Eine Kollegin ergänzt: „[...] sie fühlen sich nur betrogen“. Die meisten Beschäftigten hätten schließlich mit großem Elan mitgezogen. „Als Dank *bekommen* sie *einen Tritt*“, sagt die junge Frau. (Nürnberger Nachrichten, 18.01.1999)

Одна из сотрудниц добавляет: «Они чувствуют себя обманутыми». Ведь большинство сотрудников с большим воодушевлением приняли участие в проекте. «А вместо благодарности они *были выставлены на улицу*», – добавляет она.

☞ Wenn es um den Personalabbau bei der Bundeswehr ging, wenn man nach 20 Jahren Dienst *einen Tritt kriegt*, habe ich immer die pointiertesten Reden gehalten und den meisten Beifall gehabt. (Süddeutsche Zeitung, 18.07.1994)

Когда обсуждались сокращения в бундесвере, из-за которых после двадцати лет службы люди *были выставлены на улицу*, я высказывался очень резко, и мне аплодировали больше, чем другим.

2. получить удар в спину

☞ Die Winzer [...] *bekommen* von Rot-Grün noch *einen Tritt*. Als wäre die Situation auf dem Weinmarkt nicht schon schlimm genug. Wir müssten alle Anstrengungen darauf lenken, dass der Absatz unseres Weines verbessert wird. Eine Verteuerung wird genau das Gegenteil bewirken. (Rhein-Zeitung, 10.11.2000)

Виноделы *получили* ещё один *удар* от красно-зелёной коалиции. А ведь ситуация на винном рынке и так плохая. Мы должны приложить все усилия, чтобы улучшить сбыт нашего вина. Увеличение цен же только ухудшит его.

☞ В корпусе DeReKo отсутствуют примеры употребления конверсной формы *einen Tritt geben* в коррелирующем значении.